damaligen Aufführungen, wo mit dem Text auch die Charaktere Shakespeare's geradezu auf den Kopf gestellt wurden. Freilich, diese Liebhaberscenen mit ihren Irrungen und Verwechslungen werden stets unerquicklich bleiben, und der Vorschlag, sie als eine Parodie durchzuführen, ein Vorschlag, den auch neulich Oechelhäuser in seinen eben erschienenen Bearbeitungen der Shakespeare'schen Stücke macht, ist gewiß für die Aufführung am annehmbarsten, würde aber doch bei den meist ernst gehaltenen, lyrisch duftigen Reden auf große Schwierigkeiten stoßen. Einen Anlauf dazu nahm Fräul. Link als Hermia, namentlich wo sie mit gewaltigen Schritten über die Bühne stelzte; doch da die Komik dieser Situationen auf dem Gegensatz der äußern Erscheinung von Hermia und Helena beruht, ein Gegensatz, der gestern fehlte, so wurden auch diese Scenen und die von feinerem Kunstverständniß zeugenden Versuche des Fräul. Link in ihrer Wirkung beeinträchtigt. Fräul. Hüttner als Helena war überhaupt durchaus tragische Liebhaberin, und ebenso ernst nahmen Herr Link (Demetrius) und Herr Trotz (Lysander) ihre Rollen, die sie mit schulgerechter Declamation und leidenschaftlicher Bewegtheit durchführten.

Den Duft von den farbigen Phantasieschwingen Shakespeare'scher Dichtung nicht abzustreifen ist schwierig und wollte weder Oberon (Fräul. Roth) noch Titania (Fräul. Setti) gelingen, obgleich das Liebesflöten dieser Elfenkönigin in der Scene mit dem eselsköpfigen Weber den erforderlichen parodistischen Eindruck machte.

Auch die Männer des volksthümlichen Liebhabertheaters waren zum Theil in andern Händen. Peter Squenz als geschäftiger Unternehmer und Regisseur (Herr Tietz), Weber Zettel, ebenso amusant in seinem Verkehr mit den Elfengeistern und in der Behandlung des angezauberten Eselskopfes, wie als Pyramus mit dem wackligen Helmbusch (Herr Engelhardt), der Kesselflicker Schnauz als Wand (Herr Schlick) ergänzten die von früher bekannten Leistungen des Löwen Schnock (Herr Gitt) und der bälgeflickenden Thisbe (Herr Seidel). Aus dem Hofstaat des athenischen Herzogs erwähnen wir noch die stattliche Amazonenkönigin Hippolyta, welche von Fräul. Haverland imposant zur Anschauung gebracht wurde, und den Hoftheaterintendanten Philostrat, den Herr Weiß mit der nöthigen bereitwilligen Unterthänigkeit gab. Rudolf Gottschall.

Aus Stadt und Land.

r. **Leipzig**, 25. Mai. Unser Mitbürger Herr Dr. Meinert, welcher im Monat November v. J. mit noch anderen Herren den zweiten Transport der von dem Leipziger Comité, unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Dr. Koch, gesammelten Gaben für das sächsische Armeecorps nach Le Bert Galant vor Paris begleitete, hat den Inhalt seines dabei geführten Tagebuches jetzt unter dem Titel: „Erlebnisse während einer Reise zu unseren braven Truppen vor Paris im November und December 1870" im Druck und im Verlag der königl. Hofbuchhandlung von Herrmann Burdach in Dresden erscheinen lassen. Wir finden in dem stattlichen Werkchen eine Fülle interessanter Notizen von Selbsterlebtem, eine Schilderung der beschwerlichen 14tägigen Reise, von Land und Leuten in Frankreich und endlich der großen Freude bei unseren sächsischen Truppen, als die Liebesgaben bei ihnen eintrafen. Wir finden aber auch noch eine schmerzerfüllte Schilderung über den grauenhaften Kampf, in welchen die sächsischen Regimenter am 30. November und 2. December verwickelt wurden, und den der Verfasser aus unmittelbarer Nähe zu beobachten Gelegenheit hatte. Der Zweck des Werkes ist in seiner Einleitung mit folgenden Worten angedeutet: „Liefert der Verkauf dieses Tagebuches — und dieser Zweck mag den gütigen Leser in der Beurtheilung desselben milder stimmen — eines Tagebuches, welches unter den verschiedenartigsten, aber gewaltigsten Eindrücken, denen ein Menschenherz unterworfen sein kann, niedergeschrieben ist und bei dessen Abfassung dem Verfasser gar oft vor Abspannung und Müdigkeit die Augen zu- und die Feder entfallen sind, auch nur den kleinsten Beitrag zu dem Fonds für die Invaliden, die Adoptivkinder des deutschen Volkes, zu deren Besten es verkauft werden soll, und fügt es noch ein Blatt der Bewunderung und Dankbarkeit gegen unsere Heldenarmeen mehr in den Lorbeerkranz, den das ganze deutsche Volk für seine Krieger windet, so ist der Zweck der Veröffentlichung dieser Blätter erreicht."

— Ihre königliche Hoheit die Frau Herzogin von Genua ist, von Turin kommend, und Ihre königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin, aus Frankreich zurückkehrend, am 24. Mai in Jahnisthausen eingetroffen.

— Das „Dresdner Journal" theilt mit, bei fortdauernder günstiger Entwickelung der Verhältnisse in Frankreich sei die Rückkehr des k. sächsischen (XII.) Armeecorps in der Weise in Aussicht genommen, daß der Abmarsch desselben in Frankreich etwa gegen Mitte Juni erfolgen könnte. Die Truppen werden wahrscheinlich bis Frankfurt a. M. marschiren und sodann von dort auf der Eisenbahn nach ihrer Heimath befördert werden.

— Das Ministerium des Innern hat auf Ansuchen des Comité des Schillervereins zu Marbach im Königreiche Württemberg den mittelst Bekanntmachung vom 14. Mai vorigen Jahres bis zum 1. November 1870 bewilligten, aber wegen des Ausbruchs des Krieges unterbrochenen Vertrieb von Loosen der Behufs Errichtung eines Schillerdenkmals in der Geburtsstadt Schiller's veranstalteten Lotterie für den Bereich des Königreichs Sachsen noch bis zum 1. November des laufenden Jahres gestattet.

— Die General-Direction der sächsischen Staatseisenbahnen macht Folgendes bekannt: In Folge des in den nächsten Tagen beginnenden Rücktransportes der deutschen Truppen aus Frankreich wird ein erheblicher Theil des Betriebsmaterials der Staatseisenbahnen dem regelmäßigen Verkehre entzogen werden. Eine Einschränkung des Fahrplanes der Personenzüge tritt nicht ein, auch sollen die in der Zeit vom Sonnabend vor Pfingsten bis Mittwoch nach Pfingsten ausgegebenen Tagesbillets, wie in früheren Jahren, Gültigkeit zur Rückreise bis mit Freitag nach Pfingsten behalten. Die Generaldirection muß jedoch im Voraus darauf aufmerksam machen, daß der Verkehr nur nach Maßgabe der vorhandenen Betriebsmittel bewältigt werden kann, und ersucht daher das Publicum, diesen Verhältnissen billige Rücksicht zu schenken.

— Das Directorium des Pensionsvereins sächsischer und altenburgischer Advocaten veröffentlicht seinen Jahresbericht auf das Jahr 1870, nach welchem, obschon im Jahre 1870 5357 Thlr. an 86 Percipienten nach 330 Einheiten à 16 Thlr. 7 Ngr. gewährt worden sind, am Schlusse des genannten Jahres der Vermögensbestand bei dem Hauptfond bis auf 55,239 Thlr. 7 Ngr. 5 Pf. gestiegen ist, während derselbe Ende des Jahres 1969 nur 53,632 Thlr. 14 Ngr. 5 Pf. betragen hat. Ueberhaupt sind seit dem 23jährigen Bestehen des Vereins 80,976 Thlr. 24 Ngr. 5 Pf. an die Wittwen und Waisen verstorbener Vereinsmitglieder zur Vertheilung gelangt.

* **Leipzig**, 25. Mai. Wie wir soeben erfahren, ist die Ueberzeichnung der Actien der Bierbrauerei-Gesellschaft Königstadt in Berlin (d'Heureuse und Busse), auf welche auch in hiesiger Stadt Zeichnungen erfolgten, eine derartige gewesen, daß nach einer oberflächlichen Zusammenstellung der Resultate aller Subscriptionsstellen nur ca. 80 Proc. der gezeichneten Beiträge Berücksichtigung werden finden können. — Gleichzeitig bringen wir in Erfahrung, daß die bekanntlich nachträglich noch gebilligte Anmeldung an dem Actien-Unternehmen zur Verwerthung der Herrschaft Stolzenburg eine Theilnahme erweckt hat, zufolge deren das Project als gesichert gilt und jedenfalls schon in der allernächsten Zeit die Constituirung erfolgen wird.

* **Leipzig**, 23. Mai. Die Störungen des Verkehrs, welchen sich fast alle industriellen und andere Etablissements in der zweiten Hälfte des Jahres 1870 unterwerfen mußten, haben auch auf die Thätigkeit des Erzgebirgischen Steinkohlen-Actien-Vereins, welcher soeben den 27. Jahresbericht herausgegeben, einen merkbaren Einfluß ausgeübt, da ja überdieß die Kohlenwerke der Arbeitermangel fühlbarer denn jemals getroffen. Die Kohlenförderung blieb unter solchen Verhältnissen selbstverständlich hinter der des Vorjahres (1869) zurück, und zwar beläuft sich dieses Minus auf 38,394 Karren, (der Karren zu 6 Scheffel gerechnet). Nichtsdestoweniger findet auch bei dem hier erwähnten Werke das günstige Rechnungs-Exempel Anwendung, daß nämlich in Folge der enormen Preissteigerungen trotz der Minderförderung der Erlös den des Vorjahres übertrifft. Die Förderung betrug im Ganzen 383,609 Karren Kohlen und 1218 Karren Eisenstein. — Das Rechnungswerk weist eine Bilanz nach von 1,184,083 Thlr. Das Gewinn- und Verlust-Conto beziffert sich auf 375,538 Thlr. (einschließlich 172,535 Thlr. Saldo-Vortrag); die Betriebsmittel des Vereins bestehen in 240,000 Thlr. Actien-Capital und drei Anleihen, der 1846er, der 52er und der 63er; der zu tilgende Gesammtbetrag beläuft sich auf 454,200 Thlr. Der Reservefonds war bereits am Schlusse des Jahres 1869 zur vorausbestimmten Höhe von 100,000 Thlr. gelangt. Die gewährten Darlehns-Capitale beziffern sich zur Zeit noch auf 21,150 Thlr. — Für Neubauten und Reparaturen steht in der Rechnung pro 1870 ein Aufwand von 34,816 Thlr. verzeichnet. Die Zinsen-Mehreinnahme wird auf 7954 Thlr. festgestellt.

† **Dresden**, 24. Mai. Nachdem unser amtliches „Dresdener Journal" das Schweigen über die Rückkehr unserer tapferen Landessöhne aus Frankreich gebrochen und dieselbe für Ende Juni in Aussicht gestellt hat, werden die Vorbereitungen für die Einholung sicher an Lebhaftigkeit gewinnen. Bereits sind die Denksäulen auf der großen Elbbrücke zur Erneuerung ihrer in Sturm und Wetter schadhaft gewordenen Außenseite weggenommen worden und bereits tritt Herr Heinsius wieder auf, um eine Reitergesellschaft zur Einholungsfestlichkeit zusammenzubringen. Kommen unsere Gardereiter und unsere Ulanen zum Einzug, wie zu erwarten steht, dann werden die Bürgerlichen mehr noch als das letzte Mal, bei der Einholung des Kronprinzen, verschwinden. Daß übrigens J. k. H. die Frau Kronprinzessin Carola von Compiègne zurückgekehrt ist, ist auch eine Neuigkeit des Tages. Die edle Frau hat die Schandthaten der Internationalen in Paris, wie die ganze französische Mißwirthschaft wenigstens in nächster Nähe und gewiß nicht ohne Erschütterung des Gemüthes zu Gehör bekommen. — Kürzlich brachten die „Fliegenden Blätter" ein witzig sein sollendes Zerrbild von einem kranken Hauptmann, der seinem Lebensretter, einem jüdischen Soldaten, mit gerührten Worten die Frage vorlegt, ob er ihn aus Dankbarkeit zum Empfang des Eisernen Kreuzes vorschlagen solle oder ob ihm eine Geldspende von 25 Thlr. lieber sein würde, worauf der Soldat, nachdem er den Geldwerth des Eisernen Kreuzes mit 2 Thlr. taxiren gehört, das Eiserne Kreuz und 23 Thlr. baar begehrt. Es war ein solches Zerrbild jedenfalls höchst unpassend, und man kann es daher dem Stadtverordneten und, wie wir glauben, Mitvorstand der hiesigen jüdischen Gemeinde, Herrn Advocat Emil Lehmann, nicht verdenken, wenn er im „Dresdener Anzeiger" seiner Entrüstung darüber Luft macht. Freilich, wenn man unsere „Seifenblasen" mitunter ansieht, oder mehr noch die Wiener Witzblätter „Kickeriki" und „Floh", erlangt man noch ganz andere Begriffe über die Zerrbilder-Freiheit.

— In dem Barackenlager zu Uebigau befinden sich jetzt noch gegen 6000 gefangene Franzosen. Der erwachte Frühling hat denselben einen Genuß zugeführt, den sie lange entbehrten: frischen Hundeblumen-Salat. Die Blätter der Hundeblume (Löwenzahn) mit Essig und Oel zubereitet, wie solches die ständigen Marketender liefern, geben ein in Frankreich sehr beliebtes Gericht, das die Franzosen mit wahrer Leidenschaft essen. Es hat zwar einen scharfen Beigeschmack, aber gerade dieser behagt ihren Zungen. Die Blume selbst und der Stengel mit seinem milchichten Saft werden jedoch nicht mit verwendet, da sie zu sehr beißen.

— Am Nachmittag des 23. Mai erfolgte in der im Spreethale bei Bautzen gelegenen Steinbock'schen Pulverfabrik die Explosion eines Stampfwerkes, wobei leider der Verlust eines Menschenlebens zu beklagen ist. Der Grund der Explosion ist um so schwerer zu ahnen, da sie geschah, als nur 3 Stampfen des Werkes in Gang gesetzt wurden. Außer dem sofort Verschiedenen wurden noch 2 Arbeiter durch Brandwunden verletzt; doch ist Hoffnung vorhanden, daß dieselben ihre volle Gesundheit wieder erlangen werden. Der Verschiedene, Namens Poltrak, war ein pflichtgetreuer, redlicher Arbeiter, hinterläßt keine Kinder, doch eine bejahrte Wittwe, für deren fernere Zukunft die Firma selbstverständlich in hinreichender Weise Sorge tragen wird. Der außerordentlichen thätigen Hülfe des Fabrikpersonals und der praktischen Anlage der durch Bäume isolirten Fabrikgebäude ist es zu danken, daß die Explosion nur auf ein Gebäude beschränkt blieb. Der Knall wurde in der Stadt gar nicht vernommen, auch sind in keinem der nahen Gebäude Fensterscheiben geplatzt.

— In Drebbach bei Annaberg ist am vergangenen Sonnabend ein scheußliches Verbrechen begangen worden. In dem Günther'schen Gute, dessen Bewohner auf dem Felde beschäftigt waren, ist in den Nachmittagsstunden zwischen 4—6 Uhr in der frechsten Weise eingebrochen und dabei ein 9jähriges Mädchen, welches allein zu Hause gewesen, dermaßen mit Wunden und Stichen am Kopfe mißhandelt worden, daß dasselbe bewußtlos darniederliegt und an seinem Wiederaufkommen gezweifelt wird. Die Untersuchung ist in vollem Gange und wird der Thäter, dem man bereits auf der Spur ist, hoffentlich bald entlarvt werden.

— Das Schießhaus in Annaberg besitzt eine eigene Gasfabrik; am 23. sollte das schadhafte Wasserreservoir derselben reparirt werden, und dabei geschah es, daß man dem Gasometer, welchen man für ganz entleert hielt, mit einem brennenden Lichte zu nahe kam; es war aber noch etwas Gas in dem Gasometer verblieben, und so entstand eine heftige Explosion, welche das Gasgebäude beschädigte und auch sieben Personen verletzte.

— Der Strumpfwirker Kühnrich aus Rödlitz bei Lichtenstein, welcher dringend verdächtig ist, am 21. d. M. Vormittags auf dem Fußwege von Rödlitz nach Lichtenstein seiner Ehefrau welche angeblich behufs der Ehescheidung zum Geistlichen gehen wollte, mittelst eines Handbeils mehrere scharfe Hiebe am Kopfe beigebracht zu haben, ist in der Nacht zum 23. Mai in Hohndorf bei seinem Vater aufgegriffen; seine Ehefrau ist noch am Leben und ihr Befinden hat sich etwas gebessert.

Verschiedenes.

— In Eisenach ist der Kirchenrath und Superintendent Stier gestorben, nach Schwarz und Rückert der dritte große Verlust der weimarischen und thüringischen Kirche. Die Nachrufe der Ephoral-Geistlichen und Lehrer sprechen aus, was man auch in weiteren Kreisen bei diesem Todesfalle empfunden hat. Viele liberale Hoffnungen im weimarischen Lande waren auf ihn gerichtet, da er trefflich zu vermitteln verstand.

— Aus Wien wird gemeldet, daß daselbst am 22. d. Morgens 5 Uhr nach längerem Leiden der Geh. Rath Eligius Frhr. v. Münch-Bellinghausen, Präfect der k. k. Hofbibliothek, geboren am 2. April 1806, gestorben ist. Der unter dem Namen Friedrich Halm bekannte und gefeierte Dichter fungirte bekanntlich bis vor wenigen Monaten auch als Generalintendant der beiden Hoftheater. Laut der „N. fr. Pr." war Frhr. von Münch-Bellinghausen seit Jahren von einem Steinleiden heimgesucht und mußte sich vor vier Wochen einer Operation unterziehen, welche von sehr übeln Folgen begleitet war.

— Da neuerdings Nachbildungen der preußischen Banknoten à 10 Thaler wieder häufiger zum Vorschein gekommen sind, machen wir das Publicum wiederholt auf die dringende Nothwendigkeit aufmerksam, in seinem eigenen Interesse die gedachten Banknoten vor der Annahme genau zu prüfen, oder sich doch den Einzahler jedesmal zu notiren.

— Die Köln-Mindener Bahn nimmt Stückgüter im Frachtverkehr über die Grenze ihrer Bahn weder für Nassauische noch Bergisch-Märkische Bahn auch über Deutz hinaus nicht mehr an. Auch ist der Stückgüterverkehr sowohl für Fracht- als Eilgut nach den Stationen St. Johann und Saarbrücken loco bis auf Weiteres geschlossen.

— Der Walzer „Deutsches Gemüthsleben" von Keler-Bela (Berlin bei Bote & Bock, für Pianoforte, Preis 15 Sgr.) scheint den Walzern „An der schönen blauen Donau" und „Am schönen Rhein" den Rang streitig machen zu wollen, da seit seinem kurzen Erscheinen bereits mehrere Auflagen nöthig wurden. Die melodienreiche graziöse Arbeit ist Repertoirstück der Kapellen von Bulse, Gungl und Strauß geworden und findet bei ihren Aufführungen stets den lebhaftesten Beifall.

(Eingesandt.)

Das V. Armeecorps,

das zu den deutschen Siegen so hervorragend beigetragen — es waren die schlesischen Jäger, welche im Verein mit den braven Bayern bei Weißenburg und Wörth den Franzosen die ersten wuchtigen Schläge gaben, und es war vorzugsweise schlesische Artillerie, welche bei Straßburg, Breisach und Schlettstadt durch ihr treffliches Schießen die Capitulation erzwang, der übrigen Heldenthaten dieses Armeecorps nicht zu gedenken — passirt auf seinem Rückmarsche in den nächsten Tagen unsere Stadt.

Diese Truppen sind bei ihrem Durchmarsch nach Frankreich in Leipzig so freundlich aufgenommen und so trefflich verpflegt worden, daß sich der Commandeur derselben verpflichtet fühlte, seinen Dank dafür im Namen des Armeecorps öffentlich auszusprechen, und daß zurückgekehrte Officiere desselben dem Einsender dieses versicherten, nirgends eine solche Aufnahme gefunden zu haben.

Ist nun auch nicht zu bezweifeln, daß unser verehrliches Erfrischungscomité es auch jetzt an Nichts fehlen lassen werde, um den Ruhm der Leipziger Gastfreundschaft zu bewahren, so sei doch hiermit auch noch jeder Einzelne aufgefordert, das Seine dazu beizutragen, diese Helden, die zu den Tapfersten der Tapferen zählen, zu ehren. V.

(Eingesandt.)

Allen Leidenden Gesundheit durch die delicate Revalescière du Barry, welche ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten die nachfolgenden Krankheiten beseitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72,000 Certificate über Genesungen, die aller Medicin widerstanden, wovon auf Verlangen Copie gratis eingesandt wird. — Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern auch 50 Mal ihren Preis in Arzneien.

Neustadtl, Ungarn.

Seit mehreren Jahren schon konnte ich mich keiner vollständigen Gesundheit erfreuen, meine Verdauung war stets gestört, ich hatte mit Magenübeln und Verschleimung zu kämpfen. Von diesen Uebeln bin ich nun seit dem vierzehntägigen Genuß der Revalescière befreit und kann meinen Berufsgeschäften ungestört nachgehen.

J. L. Sterner, Lehrer an der Volksschule.

NB. In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocoladée in Tafeln für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr.; in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Dresden in der Königl. Hofapotheke; in Chemnitz bei Georg Kühne, Nicolaiapotheke; nach allen Gegenden gegen Postanweisung. — **Dépôt** in **Leipzig** bei **Th. Pfitzmann,** Hoflieferant.

Filiale Bad Mildenstein
in **Leipzig**, Gr. Windmühlenstraße 41, I
Heilung durch **Kiefernadeldampfbäder** bei Muskel-Gelenk-Rheumatismus, Gicht, Hämorrhoidalleiden ꝛc. — **Kräuterdampfbäder** gegen Nervenleiden, besonders Nervenschwäche, täglich für Damen v. 1—4, für Herren 8—1 u. 4—8 U. Sonn- u. Festtags Nachm. geschlossen.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 25. Mai 1871
Mittags 1 Uhr.

Witterung: Schön.

Weizen pr. 1000 Ko. oder 2000 ℔ netto, loco 66 à 78 ⅏ bz. u. B., feinster über Notiz bz. Unverändert.

Roggen pr. 1000 Ko. oder 2000 ℔ netto, loco guter 56½ à 58½ ⅏ bz. u. B., geringer 48 à 54 ⅏ bz. u. B. Unverändert.

Gerste pr. 1000 Ko. oder 2000 ℔ netto, loco 48 à 56 ⅏ bz. u. B. Unverändert.

Hafer pr. 1000 Ko. oder 2000 ℔ netto, loco 48 à 54 ⅏ B. u. bz. Unverändert.

Rapskuchen pr. 100 Ko. oder 200 ℔ netto, loco 3¾ ⅏ B.

Rüböl pr. 100 Ko. oder 200 ℔ netto, loco 27⅓ ⅏ B., 27⅙ ⅏ bz., pr. Mai 27⅓ ⅏ B., pr. Sept.-Oct. 26¼ ⅏ B. Unverändert.

Leinöl pr. 100 Ko. oder 200 ℔ netto, loco 26 ⅏ B.

Spiritus pr. 8000% Tr., ohne Faß, loco 15½ ⅏ G. Unverändert.

Adv. Cerutti, Secretair.

Dresdner Börse, 24. Mai

Societätsbr.-Act. 184¼ G.	Dresdner Hypothek.-Brief pr. Stück Thlr — G.
Zeisenkeller do. — G.	Thode'sche P.-A. 194 G.
Feldschlößch do 203 G.	Dresdn. P.-A. 164 G.
Redinger 60¼ G.	Felsenkeller-Priorität. — G.
S. Dampfsch. 175¼,5 bz.	Feldschlößchen do 54 — G.
Elb-Dampfsch. 195,3 bz.	Thode'sche P. do. 54 — G.
Leipzigerschiff. 164,5 G.	[illegible] — G.
Redeg. Eisenb. A — B	

Israelitische Religionsgemeinde.

Gottesdienst am Wochenfeste.

Freitag, den 26., Morgengebet 8½ Uhr; **Confirmationsfeier** 9½ Uhr; Abendgebet 8 Uhr.

Sonnabend, Morgengebet 8½ Uhr; **Seelenfeier** 9½ Uhr.